



Damit Schwalben auch in Zukunft zum typischen Siedlungsbild dazugehören, kann jeder etwas tun:

**zerstören Sie keine Schwalbennester**

**Kotbretter**, mind. 50 cm unterhalb der Nester angebracht, **schützen** Ihre Fassade vor Kotverunreinigungen

sofern möglich, bieten Sie Schwalben eine durchgehend feuchte **Lehmpfütze** an (Nistmaterial)

bringen Sie an geeigneten Stellen **Kunstnester** an

pflanzen Sie in Ihrem Garten **heimische Gehölze und Blumen** an; das fördert den **Insektenreichtum** und kommt so nicht nur Schwalben zu Gute

wenn Sie einen Stall besitzen, sorgen Sie dafür, dass es **offene Ein- und Ausflugsluken** gibt

Schwalben im Stall führen nicht zu **Konflikten mit der EU-Hygieneverordnung**. Auch hier helfen Kotbretter, Kunstnester an unproblematischen Stellen und die sachgerechte Lagerung empfindlicher Materialien (wie z. B. Melkutensilien). So ist eine **Kontamination von Lebensmitteln nicht zu befürchten**.

Das **Bundesnaturschutzgesetz** - kurz BNatSchG - regelt in § 44 den Umgang mit besonders geschützten Arten. Dazu zählen u. a. alle heimischen Vögel - also auch Schwalben.

Schwalben dürfen **nicht getötet oder gestört** werden. Das **gilt auch für ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten**.

Bei **Verstößen** drohen gemäß den Bußgeld- und Strafvorschriften der §§ 69 ff. BNatSchG **Geldstrafen** oder **Freiheitsstrafen** von bis zu 5 Jahren.



kreis heinsberg

**untere Naturschutzbehörde**

Valkenburger Str. 45  
52525 Heinsberg

Lars Delling | Anna Huylebrouck

Tel.: 02452/13-6139 | -6122

Mail: lars.delling@kreis-heinsberg.de  
anna.huylebrouck@kreis-heinsberg.de

Fotos: © uNB; © iStock | 2. Auflage Juli 2020

## Schwalben

*Kulturfolger*

*im Portrait*



Rauch- und Mehlschwalben sind seit jeher Teil des Siedlungsbildes.

Doch die moderne Welt macht den Kulturfolgern zunehmend das Leben schwer - denn Nistplätze und Nahrung schwinden. Jedoch kann jeder dazu beitragen, Schwalben eine Zukunft zu geben.

Rauch- und Mehlschwalben sind typische **Kulturfolger**, die sich in menschlichen Siedlungen wohl fühlen.

## Rauchschwalbe

Die **Rauchschwalbe** (*Hirundo rustica*) verdankt ihren Namen der Tatsache, dass sie früher oft Rauchfänge als Einflugsluken nutzte. Sie ist an ihren **langen Schwanzspießen**, dem tief gegabelten Schwanz und dem weißen Bauch zu erkennen. **Kopf und Brust** hingegen sind **blauschwarz** mit **rostroter** Stirn und Kehle.

Rauchschwalben brüten einzeln in **offenen Innenräumen** wie z. B. Kuhställen. Dort bauen sie ein **kugeliges Nest** aus **Lehm** unter Balken oder Mauervorsprüngen. Insekten werden entweder direkt im Stall oder in der offenen Kulturlandschaft gejagt.



Interessant für Rauchschwalben - ein alter Stall.



## Mehlschwalbe

Die **Mehlschwalbe** (*Delichon urbicum*) besitzt einen weniger stark gegabelten Schwanz und ist auf der **gesamten Unterseite reinweiß**.

Im Gegensatz zur Rauchschwalbe ist sie deutlich **geselliger** und brütet oft in kleinen **Kolonien**. Ihre Nester baut die Mehlschwalbe an **geschützten Außenwänden**, meist direkt unter einem Dachvorsprung. Insekten werden in der offenen Kulturlandschaft gejagt, dabei fliegen Mehlschwalben höher als Rauchschwalben.



## Brut- & Zugzeiten

Sowohl Rauch- als auch Mehlschwalben sind **orts- und partnertreu**, sodass die Nester immer wieder genutzt werden. Als **Zugvögel**, die den Winter im südlichen Afrika verbringen, kehren sie im April in ihre Brutreviere zurück. **Anfang Mai** startet die **Brutsaison**, wobei Mehlschwalben bis zu zwei, Rauchschwalben sogar bis zu drei Bruten pro Jahr großziehen. Anfang September fliegen die letzten Jungvögel aus und der Herbstzug beginnt. Im Oktober machen sich die letzten Schwalben auf den Weg in Richtung Winterquartier.

## „Schöne neue Welt“

Während **Rauch- und Mehlschwalben** früher gern gesehene Gäste in menschlichen Siedlungen waren, als **Glücksboten** galten, die gesundes Vieh versprochen und vor herannahendem Regen warnten, so kämpfen sie heute immer öfter mit den **Problemen einer modernisierten Welt**.

Landwirte bauen, aus Angst gegen **EU-Hygienevorschriften** zu verstoßen, hermetisch **abgeriegelte Ställe**, in die keine Rauchschwalbe mehr hinein kommt, oder aber derart offene Ställe, dass Schwalben sie aufgrund der permanenten Zugluft meiden. Und Hausbesitzer fürchten, die **Hinterlassenschaften** der Mehlschwalbe könnten ihre Fassade ruinieren. So werden ungeliebte **Nester** gerne mal **entfernt**.

**Fehlende Nistplätze** sind jedoch nicht das einzige Problem, mit dem Schwalben zu kämpfen haben. Auch **Nistmaterialien** - nasser Lehm oder Schlamm - werden aufgrund des steigenden Versiegelungsgrades immer **seltener**. Noch dazu führen Pestizidbelastung und „steinerne Gärten“ ohne heimische Pflanzen zu einem **Rückgang der Fluginsekten** - der wichtigsten Nahrungsquelle der Schwalben.